

Norden her in Hannover, welches ablehnend geantwortet hatte, eingerückt waren. Das hannöversche Armeekorps, in der Stärke von 18000 Mann nach Süden weichend, kam aus der Gegend von Heiligenstadt nach Mühlhausen und Langensalza und bezog bei Schönstadt und Großengottern ein Lager. Von Preußen wurde sofort ein Cordon gezogen, um den Durchzug durch Thüringen über den Thüringerwald zu den verbündeten Bayern zu verhindern. Am 24. Juni erschienen zwei Regimenter preußischer Landwehr (Hallenser) unter General von Seckendorf und bezogen bei Burgtonna ein Lager. Dadurch schlossen sie sich bei Ballstädt an den Cordon an. Aus der Tonnaer Kirchnerschule hatten sie eine Karte der Umgegend von Gräfentonna (Stülpnagel: Das Herzogtum Gotha und umliegende Länder) requiriert. Ein hannöverscher Dragoner, der in Gräfentonna Spanngeschirr requirieren wollte, wurde von den Preußen gefangen genommen. Am 26. Juni erhielt Gräfentonna 1300 Mann hannöversche Einquartierung (Infanterie und Artillerie), welche plötzlich morgens durch den Ruf: „Die Preußen kommen!“ alarmiert wurde. Durch Verbarrikadierung der vier Eingänge, wozu mit Dünger beladene Wagen benutzt wurden, und durch Sperrung der Fleber Brücke beim Gasthof zum Löwen suchten sie im Orte eine feste Stellung zu erlangen. In den Häusern der Ortseingänge wurden Schießscharten hergestellt.

Das Zuchthaus beabsichtigte man zur Verteidigung zu verwenden. Der hannöversche Oberst fragte den Zuchthausdirektor Ortleb, ob es erlaubt sei, dasselbe zu besetzen, wenn nicht, dann werde er Gewalt brauchen; er werde behufs Aufstellung von Geschützen auch einige Häuser abbrechen lassen (Pansches Gut). Der Direktor stellte das Zuchthaus zwar zur Verfügung, fragte aber, was mit den Zuchthäuslern werden solle. „Sie werden,“ erwiderte der Oberst, „in die Keller gesteckt, mit 4 Mann Wache davor; der erste, der Miene macht, auszubrechen, wird niedergeschossen.“ Das Zuchthaus wurde mit mehreren Geschützen besetzt, als man in demselben einen wachhabenden Gothaer Soldaten bemerkt hatte.

In Rägelsstädt war Ähnliches geschehen, um den Ort festungsartig einzurichten. Am Morgen des 27. Juni rückten plötzlich die Hannoveraner wieder aus und kehrten nach Langensalza zurück. Um 9 Uhr schon entspann sich eine Viertelstunde von Tonna ein Reitergefecht zwischen preußischen Dragonern und hannöverschen Husaren, aus dem erstere siegreich hervorgingen und wobei viele der letzteren geblieben sind.

Von der Wiegeler Höhe her rückten preußische Regimenter an. Es kam zur Schlacht bei Mergleben und Langensalza. Die Preußen